

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 52 (1990)

Heft: 489

Vorwort: Liebhabermusik und Radio DRS = Les musiciens amateurs à la radio

Autor: Nyffenegger, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebhahermusik und Radio DRS

Unsere Leser werden sich erinnern: In der letzten Ausgabe der «Sinfonia» haben wir darüber informiert, dass die Liebhahermusik-Verbände in einem offenen Brief an Radio DRS Stellung genommen haben zu den geplanten Änderungen bezüglich von volkstümlichen Musiksendungen, wobei der Begriff «volkstümlich» in diesem Zusammenhang sehr weit gefasst ist und auch die Musik der Liebhaberorchester beinhaltet: es geht also um das im Volk praktizierte, nicht professionelle Musizieren.

Radio DRS hat in der Zwischenzeit geantwortet, und zwar insgesamt zufriedenstellend. Was die Medien offenbar voreilig publiziert hatten, entsprach nicht vollumfänglich den Tatsachen, was zu einer Beurteilung der Lage führte, die nun glücklicherweise nicht mehr so dramatisch aussieht wie befürchtet.

Natürlich hat es derjenige, der Radio macht, nicht leicht: 24 Stunden etwas zu senden, das fast jedermann passt, ist schwierig. Ganz besonders trifft dies für Radio DRS 1 zu, weil hier die Hauptblöcke der Information und der Unterhaltung zu finden sind. Dass Radio DRS, wie es schreibt, zwar trotz der Konkurrenz durch die Lokalradios seine Stellung bisher hat halten können, ist erfreulich. Ich zweifle indessen an der Argumentation, man müsse einiges ändern, um die «mittlere» Generation (30–50 Jahre) zu halten. Zwar bevorzuge ein Drittel die Volksmusik, aber ein Fünftel lehne sie dezidiert ab. Diese Zahlen resultieren wahrscheinlich aus repräsentativen Umfragen, deren Wert mit Recht umstritten ist. Ob tat-

sächlich noch mehr seichte, plätschernde Unterhaltungsmusik, die zu keiner Sparte so recht gehört, nötig ist, um jenes Fünftel zu befriedigen, sei immerhin in Frage gestellt. Aber noch einmal: es ist nicht leicht, Radioprogramme zu gestalten. Was auch gesendet wird: es wird immer solche geben, die damit nicht zufrieden sind.

Für die Liebhaberorchester ist ja wohl eher von Bedeutung, was auf DRS 2 geschieht. Ab 1991 ist vorgesehen, jeden Sonntagnachmittag von 15 Uhr an eineinhalb Stunden Musik mit Chor- und Blasmusik sowie Liebhaberensembles und jungen Musikern zu senden, dies unter dem Titel «Musikszene Schweiz». Das ist an sich sehr begrüssenswert. Ob die Sendezeit aber wirklich günstig ist, bleibt zu bezweifeln. Schafft sich Radio DRS 2 ein gutes Gewissen und «übersieht», dass wohl am Sonntagnachmittag kaum eine bedeutende Zuhörerschaft zu erreichen ist? Die gleiche Frage stellt sich bei DRS 1 bezüglich der neuen Blasmusik-Sendezeit um 11 Uhr – am Sonntagvormittag.

Radio DRS mag recht haben: Die Sendedauer für Volks- und Liebhahermusik dürfte in Minuten ab 1991 etwa gleich sein wie heute. Die neuen Sendezeiten hingegen vermögen nicht zu befriedigen. Ich meine, dass unser Radio komfortable Voraussetzungen hat: Während DRS 1 sich vermehrt, und nicht nur im gleichen Umfang, der Volkskultur widmen könnte, stünden der Unterhaltungsmusik DRS 3 und – wie bis anhin – der sogenannten E-Musik DRS 2 zur Verfügung.



Wenn dadurch das Niveau von DRS 3 etwas gehoben würde, schadete das ja nichts, und wenn DRS 1 etwas weniger Wortbeiträge hätte, auch nicht...

Die Intervention der Liebhahermusik-Verbände bei Radio DRS war zweifelsohne richtig. Radio DRS hat Gespräche angeboten, und zu

diesen wird es mit Sicherheit auch kommen. Die beteiligten Verbände vereinigen weit über 300 000 aktive Sängerinnen, Sänger, Musikantinnen und Musikanten. Dass das Schweizer Radio ihnen ein gewichtiges Forum bietet, ist eine legitime Forderung. Dieses Forum ist aber nur dann gewichtig genug, wenn nicht nur die Minuten, sondern auch die Sendezeiten stimmen. Und da ist wohl noch ein Stück Arbeit zu leisten.

Zum Schluss etwas in eigener Sache: Interesse und Einsatz dafür, dass mehr Liebhahermusik am Radio gesendet wird, ist eines. Es braucht aber auch Orchester, die bereit sind, die nötige Arbeit auf sich zu nehmen, damit Radio-Aufnahmen zustandekommen. Und da könnten die Mitglieder des EOJ wieder vermehrt aktiv werden. Auf dieses Thema werden wir zurückzukommen haben.

Jörg Nyffenegger

Les musiciens amateurs à la radio

Diverses sociétés de musiciens amateurs se sont récemment unies pour écrire une lettre ouverte à la direction de la Radio DRS, concernant les émissions radiophoniques qui leur sont consacrées. La Radio nous a entretemps informés plus en détail et nous constatons que la situation n'est en somme pas si dramatique que nous le craignons.

Pour les chefs de programmes, à la radio, il n'est pas facile de contenter tout le monde. Ils doivent tenir compte des informations et de la concurrence des radios locales, notamment. Et parmi les auditeurs, la tranche d'âge de 30 à 50 ans est la plus difficile à contenter.

Dès 1991, une nouvelle émission de musique populaire est par exemple prévue sur DRS 2. Intitulée Musikszene Schweiz, cette émission présentera des chorales et des fanfares, des ensembles de musiciens amateurs et de jeunes musiciens. C'est pour nous une bonne nouvelle mais hélas, l'heure est peu favorable

– cette émission est en effet prévue pour le dimanche à 15 heures.

L'un dans l'autre, le volume total des émissions consacrées aux musiciens amateurs sera finalement, dès l'année prochaine, à peu près le même que jusqu'ici. Nous avons donc bien fait de réagir, ce qui nous a permis d'entrer en contact direct avec les responsables. Les sociétés de musiciens amateurs qui ont signé cette lettre de protestation représentent plus de 300 000 instrumentalistes et chanteurs. Il est donc légitime qu'un certain nombre d'émissions radiophoniques leur soient consacrées, et nous essaierons encore d'obtenir de meilleurs horaires. Mais n'oublions pas que pour réaliser de telles émissions, il faut aussi disposer d'orchestres capables et dignes d'être présentés à la radio. Il serait donc souhaitable que les membres de la SFO intensifient leurs efforts pour pouvoir profiter de cette chance.

Jörg Nyffenegger 3